



Gut sortiertes Angebot an Musik-DVDs in Phnom Penh, Kambodscha

Beobachtungen zur DVD-Piraterie in Südostasien

Kein Geld für Originale?

Phnom Penh/Bangkok (hm) – Südostasien gilt allgemein als Mekka der Raubkopierszene. Doch auf den zweiten Blick zeigen sich große Unterschiede von Land zu Land.

Während in Hollywood das Filmstudio DreamWorks für 1,6 Mrd. Dollar an Paramount geht, werden zur selben Zeit am anderen Ende der Welt kleinere Brötchen gebacken. Im südostasiatischen Königreich Kambodscha zum Beispiel, etwa halb so groß wie Deutschland,

wechseln Spielfilme, Musik-CDs und Games für jeweils zwei Dollar den Besitzer. Wer fünf Discs nimmt, muss insgesamt nur neun Dollar berappen. „Erzähle zu Hause, dass alle Menschen aus deinem Land nach Kambodscha reisen sollen“, sagt die freundliche Angestellte

eines Multimedia-Stores in der Hauptstadt Phnom Penh. „Wir haben nicht nur Kultur und Natur, hier gibt es Musik und Filme in guter Qualität zu einem günstigen Preis“, meint sie. Tausende CDs und DVDs offeriert das Geschäft, in dem sie arbeitet, eins von vielen dieser

Art auf dem Toul-Tum-Puong-, dem so genannten Russenmarkt. Das Sortiment ist übersichtlich präsentiert, besser als in manchem deutschen Laden. Es hat nur einen Haken: Jede einzelne Disc ist eine Raubkopie. Verkauft wird alles, was sich ausreichender Nachfrage erfreut. Dabei ist die Qualität der illegalen Kopien unterschiedlich: Bereits legal auf DVD veröffentlichte Programme sind zum Teil als digitale Kopie erhältlich. Wer neue Kinofilme will, muss sich meist mit abgefilmtem Material bescheidener Bild- und Tonqualität begnügen. Bei aktuellen Musik-CDs hingegen gibt es oft sogar „Bonus-Titel“, die mit dem Album an sich nichts zu tun haben. Auch wenn die gedruckten Cover auf den ersten Blick profes-

sionell erscheinen, waren zu meist Stümper am Werk. Falsch geschriebene Titelnamen und unkorrekte Informationen sind die Regel, nicht die Ausnahme. Zudem passen die Booklets oft nicht richtig in die Plastikbox, die im Preis inklusive ist.

Der Schaden, der durch illegales Vervielfältigen von Videokassetten und DVDs in Asien entsteht, ist enorm. Der US-Filmverband Motion Picture Association of America (MPAA) gab zuletzt Zahlen für 2003 bekannt. Schon damals ging die Branchenvereinigung von einem Einnahmeverlust von 718

Enormer Schaden durch Raubkopien

Mio. Dollar aus. 2002 waren es 642 Mio. Dollar. Es ist davon auszugehen, dass dieser Wert inzwischen weiter gestiegen ist. Ähnlich wie in Kambodscha, allerdings nicht ganz so professionell, wirkt das Angebot an Raubkopien in der Volksrepublik Laos. Im so genannten Reich der eine Million Elefanten, etwa zwei Drittel der Fläche Deutschlands, lassen sich, wie in Kambodscha, selbst dann kaum legale Produkte finden, wenn man danach sucht. Hier sind aktuelle DVDs und CDs vor allem auf den Straßenmärkten in der Hauptstadt Vientiane und in der buddhistischen Tempelstadt Luang Prabang zu finden – also dort, wo die meisten Touristen unterwegs sind. Im Gegensatz zu Kambodscha sind die Fälschungen bei ähnlichen Preisen oft nur in einer Zellophanhülle verpackt. Scheinbar hat man sich kaum bemüht, das Original ernsthaft nachzuahmen. Interessanterweise wer-

den einheimische Produktionen nicht ganz so verramscht. Traditionelle Musik auf CD, Video-CD (VCD) oder DVD kostet in der Regel das Doppelte (vier Dollar) eines amerikanischen Spielfilms. In Kambodscha hingegen sind im Inland produzierte, englischsprachige Dokumentationen über die Angkor-Tempel genauso teuer wie alle DVDs (zwei Dollar).

Natürlich kann die Film- und Musikindustrie das erschreckend hohe Ausmaß der Piraterie in südostasiatischen Staaten wie Kambodscha und Laos nicht dulden. Doch die häufige Präsenz von DVDs und CDs, gleich welcher Herkunft, unterstreicht die Attraktivität der Produkte an sich. Die 13,7 Mio. Einwohner Kambodschas, von denen über ein Drittel unterhalb der Armutsgrenze lebt, könnten sich originale Produkte oft selbst dann nicht leisten, wenn sie es wollten. Ebenso geht es den 5,3 Mio. Laoten. Das Pro-Kopf-Einkommen in

diesen Staaten betrug im Jahr 2004 laut Auswärtigem Amt etwa 320 Dollar und gehört damit zu den niedrigsten der Welt. Ein einfacher Hotelangestellter verdient in kambodschanischen Tourismuszentren wie

Geringe Kaufkraft in manchen Staaten

der Hauptstadt Phnom Penh, Siem Reap, dem Tor zu den Angkor-Tempeln, oder an den Stränden von Sihanoukville 50 Dollar im Monat. Der Fahrer eines Motorradtaxi kann es in der touristischen Hauptsaison auf bis zu 100 Dollar monatlich bringen. Mit diesem Einkommen, von dem die Lebenshaltungskosten beglichen werden müssen, sind die Einheimischen nicht bereit – und auch nicht in der Lage –, legale, entsprechend gut ausgestattete Produkte zu bezahlen. Insbesondere dann nicht, wenn es Alternativen gibt. Aber auch die illegalen,

billigeren Kopien sind im Verhältnis zum Einkommen für den Großteil der Bevölkerung unerschwinglich. Folglich richtet sich das Angebot von Raubkopien in erster Linie an Touristen und Geschäftsreisende aus dem Ausland.

Bevor Regionen wie Kambodscha und Laos als Märkte erschlossen werden, bietet sich für die Unterhaltungsindustrie an, ihr Engagement in den besser entwickelten Nachbarstaaten Vietnam und Thailand zu verstärken. Vietnam ist allein aufgrund seiner 82 Mio. Einwohner mit einer höheren Kaufkraft, vor allem in den Metropolen, ein nicht zu verachtender Markt. Und erfreulicherweise sieht die Pirateriesituation dort ganz anders aus. In den Einkaufszentren und Geschäften der großen Städte sind ausschließlich Originalprodukte erhältlich, die unter Lizenz im Inland produziert werden. Es lässt sich zunehmendes Qualitätsbewusstsein bei Medienprodukten

Fotos: Heiko Meyer



Multibuy in Laos: Sechs DVDs gibt es in Luang Prabang für zehn Dollar

SPECIAL

DVD Entertainment

Erreichen Sie mit einer Anzeige die komplette Entertainmentbranche!



Das bietet DVD Entertainment:

- Hochwertige Fachinformationen
- Marktdaten und Termine
- Produkt- und Firmenübersichten
- Interviews mit den Machern der Branche
- Gesamtauflage von über 22.000 Exemplaren

Ein Sonderheft von:

musikwoche
Ausgabe 12 vom 17.03.2006

videomarkt
Ausgabe 6 vom 23.03.2006

VideoWOCHE
Ausgabe 12 vom 20.03.2006

BLICKPUNKT-FILM
Ausgabe 12 vom 20.03.2006

GAMESMARKT
Ausgabe 6 vom 30.03.2006

ANZEIGENSCHLUSS: 20.02.2006
DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS: 27.02.2006

Sandra Wulkan (Mediaberatung)
E-Mail: s.wulkan@e-media.de
Tel.: 0 89/4 51 14-320
Fax: 0 89/4 51 14-490

Entertainment Media Verlag GmbH & Co oHG
Einsteinring 24 · 85609 Dornach bei München
www.e-media.de · www.mediabiz.de

Entertainment Media
home of mediabiz

beobachten. „Die Menschen hier wollen Originale“, sagt ein Touristenführer. „Denn die Kopien funktionieren oft nur ein paarmal.“ Zudem sei DVD bei den Jugendlichen inzwischen „cool“. Diesen Trend scheinen Hardwarezahlen zu bestätigen. So gaben vietnamesische Konsumenten laut Gesellschaft für Konsumforschung in den ersten sechs Monaten 2005 bereits 26 Mio. Dollar für DVD-Abspielgeräte aus. Auch wenn dies erst für zwölf Prozent der gesamten

DVD verdrängt die in Asien verbreitete VCD

Audio-Video-Hardware-Verkäufe des Landes steht, erwarten die Marktforscher damit den Beginn der Verdrängung des in Asien noch weit verbreiteten VCD-Formats. Der Anteil der verkauften VCD-Geräte betrug im ersten Halbjahr 2005 nur noch zwei Prozent.

Ungeachtet dieser positiven Signale sieht die Realität in Vietnam zum Teil immer noch anders aus. Zwar spielt die Internetpiraterie aufgrund der noch niedrigen Verbreitung von Breitbandanschlüssen bislang kaum eine Rolle. Doch Hotels in großen Städten zeigen als „Service“ auf mehreren TV-Kanälen rund um die Uhr DVDs mit aktuellen Kinofilmen. Und ähnlich wie in Thailand, wo noch in diesem Quartal das größte DVD-Presswerk der Welt mit der Produktion beginnen soll, bieten Händler auf Straßenmärkten eine große Auswahl an nachgemachten Discs an – natürlich wesentlich billiger als die Originale, aber von minderer Qualität. Im Gegensatz zu Vietnam, wo die illegalen Disc-Shops auf der Straße eher Flohmarktcharakter haben, sind die thailändischen „Shops“, zum Beispiel in der

Khao San Road in Bangkok, viel besser ausgerüstet. Potenzielle Käufer, die sich vor dem Erwerb vom Inhalt der Raubkopien überzeugen wollen, werden vom Straßenrand in abgelegene Räume navigiert, wo dann DVD-Player und TV-Gerät zur Verfügung stehen. Etwas verdeckter, aber nicht wirklich versteckt, erfolgt die Distribution von im buddhistischen Thailand verbotenen Adultmovies. In Bangkoks Pat Pong Road etwa, einer Mischung aus Rotlichtviertel und Straßenmarkt, versuchen Schlepper das Interesse der Kunden durch Zuruf von Schlüsselwörtern zu wecken. Erhältlich sind Filme jeglicher Couleur.

Doch wie in Vietnam sind legale Produkte auch in Thailand auf dem Vormarsch. Und mit knapp 64 Mio. Einwohnern, die 2004 über ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von 2460 Dollar verfügten, ist das ein nicht zu unterschätzender, durchaus kaufkräftiger Markt. Seriöse Multimedia-shops gibt es bereits in vielen Einkaufszentren und den gro-



ßen Supermärkten. Am Bangkok International Airport können Reisende kurz vor Abflug ihre letzten Baht, so der Name der thailändischen Währung, noch in verhältnismäßig günstige, aber legale Filme umsetzen.

Seriöse Shops in Vietnam und Thailand

Da das Wirtschaftssystem Thailands marktwirtschaftlich-liberal ausgerichtet und exportorientiert ist, reagiert die Regierung auf den aus dem Ausland kommenden Druck zur Einhaltung des Urheberrechts. Laut MPAA konnte die Pirateriequote in Thailand mit Hilfe von Razzien und Beschlagnahmungen inzwischen auf immerhin 60 Prozent gedrückt werden. Auch die Regierung Vietnams ist an guten Geschäften mit dem westlichen Ausland interessiert. Die kommunistische Partei, die weiterhin allein regiert, setzt beim Erreichen ihrer Wachstums- und Beschäftigungsziele seit Mitte der 1990er Jahre auf die Ent-

wicklung des Privatsektors. Und unterstützt im Gegensatz zum Ein-Parteien-Staat Laos, dessen Binnenlage sich besonders nachteilig auf den Export auswirkt, die Antipiraterie-Bemühungen der westlichen Geschäftspartner. In Kambodscha marktwirtschaftlich ausgerichtetem System haben es Raubkopierer indes leicht. Ein hohes Maß an Korruption und kaum spürbare staatliche Restriktionen bremsen die Bemühungen, das legale Geschäft mit Unterhaltungsmedien voranzutreiben.

Doch auch in Kambodscha gibt es findige Unternehmer mit guten Ideen, die sich auf legalem Weg verwirklichen lassen. Eine etwas andere Form der Filmvermarktung etwa hat der Besitzer des Restaurants „Mekong River“ in Phnom Penh für sich entdeckt. In einem kleinen Kino zeigt er eine DVD mit einer selbst produzierten, 41-minütigen Dokumentation über die Geschichte Kambodschas, insbesondere über die Zeit der Roten Khmer. Drei Dollar kostet der Eintritt, Verpflegung exklusive, zum offensiv beworbenen „Event-Movie“ – deutlich mehr als eine DVD. Doch das Kino ist meist voll besetzt, mehrmals täglich, sieben Tage in der Woche, das ganze Jahr.

In Bangkoks Khao San Road sind kaum Original-DVDs zu finden



TSUNAMIS DIE MACHT DER KILLERWELLEN

Vom ersten seismischen Zittern bis zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Zukunftsszenarien, untersucht diese DISCOVERY CHANNEL-Dokumentation zusammen mit internationalen Experten den Tsunami, der die Welt in Schrecken versetzte!

DVD-FACTS:
Bestell-Nr.: 40 06448 75323 8
Laufzeit: ca. 45 Minuten • FSK: 12



ALLES ÜBER DIE KATASTROPHE, DIE DIE WELT ERSCHÜTTERTE.
AB 27. FEBRUAR 2006 AUF DVD!